

Ein

04.15

ECinformationsblatt
Sachsen



nah ICH | nah DU | nah ER/SIE | **nah WIR** | nah IHR | nah SIE

- 3 - Unbezahlbar!
- 4 - E.H.E.
- 9 - Stinky: Die Entrückung des Mülls
- 10 - DAS war ec:fresh 2015



Sächsischer Jugendverband EC
Entschieden für Christus
www.ec-sachsen.de





Kenn ich schon ...



... das war nicht die Reaktion eines Jungscharlers, als er begriffen hatte, um welche biblische Geschichte es gerade geht, sondern das ist der Gesichtsausdruck von so vielen Christen, wenn man in einer Predigt auf das Thema Ehe kommt. Alle wissen Bescheid: die, die bald heiraten; die, die es nicht wollen; und die, die schon lange verheiratet sind, erst recht.

Aber warum sieht man dann so wenig richtig verliebte und über beide Ohren glückliche Ehepaare? Ja, natürlich ist das pauschal, und es gibt mit Sicherheit mehr, als ich erlebe. Trotzdem:

Wir brauchen lebendige, fröhliche und anfragbare Paare, die Jugendlichen und Teenagern Ehe vorleben und damit beibringen, wie man sie gestalten kann.

Nur zu erzählen, was heute alles falsch ist, was biblisch wäre und was gar nicht geht, reicht nicht aus! Wir brauchen Ehepaare, die Appetit auf Ehe machen. Aber wir brauchen auch Singles, die fröhlich ihre Ehelosigkeit leben und nicht in Einsamkeit versauern. Als ec:in wollen wir mit diesem Heft unseren Beitrag dazu leisten und einladen über Ehe nachzudenken – ob man verheiratet ist oder noch nicht – und zu entdecken, welches

Geschenk Gott uns mit unserer Lebenssituation gemacht hat und was wir daraus machen können.



Fröhliches und inspirierendes Lesen wünscht

Reinhard



© Jasmin Merdan - Fotolia.com, © designed by freepik.com

Unbezahlbar!



Was begeistert mich an meiner Ehe? Wenn ich darüber nachdenke, fällt mir zuerst unsere Hochzeit ein: All die Vorfreude, das Vorbereiten und das Entgegenfiebern. Dann an dem Tag selber: das gute Essen, unsere vielen Gäste und und und. Insgesamt ein unvergessliches Erlebnis: Einfach un(vom Schwiegervater)bezahlbar.

Seit unserer Hochzeit kann ich „Meine Frau“ sagen. Irgendwie ein erhebendes Gefühl. Viel mehr aber noch zu wissen, sie sagt auch „Mein Mann“. Nur wir beide gehören exklusiv zusammen. Dazu gehört z.B. im Urlaub aus einem Geldbeutel zu zahlen oder ein gemeinsames Konto zu haben. Für mich fühlt sich das richtig gut an. Und wenn sie dann ab und zu sagt: „Ich bin froh, dass ich dich hab“: Unbezahlbar.

Durch unser gegenseitiges Eheversprechen hat unsere Partnerschaft ein belastbares Fundament. Gerade in Streitigkeiten muss ich nicht jedes Mal Angst haben, dass der andere die Beziehung verlässt. Als unsere Kinder nach einer Auseinandersetzung plötzlich fragten: „Lasst ihr euch jetzt scheiden?“, konnten wir ihnen sagen, dass wir immer noch zueinander und beieinander stehen. Speziell für Kinder ist diese Sicherheit enorm wichtig. Das Entscheidende aber ist, sich anschließend wieder zu versöhnen, einander Vergebung zuzusprechen und sich gegenseitig zu umarmen: Unbezahlbar!

Und wenn man gerade in Krisen sich gegenseitig stützen und helfen kann, dann erlebt man, wie die Beziehung an Tiefe gewinnt. So etwas schweißt zusammen. Man wünscht sich keine Krisen. Aber wie sie uns zusammenbringen, ist trotzdem unbezahlbar.

Ehe bedeutet für mich eben auch, das Leben mit dem Partner nach Gottes Maßstäben zu gestalten. Ich muss mir die Bibel nicht zurechtbiegen, damit sie zu meinem Leben passt. Ich kann hier ein reines Gewissen haben. So ein reines Gewissen ist unbezahlbar. Überhaupt ist ja gerade die Ehe das Bild für die Beziehung, die Gott mit uns eingeht: sich fest an den anderen binden.

Jetzt erwarten viele, dass ich sage: Meine Frau ist die Schönste. Nö, ist sie nicht. Aber sie ist meine Schönste. Gott hat sie mir geschenkt, die will ich behalten. Und als sie das gelesen hat, bekam ich spontan einen ...

= Unbezahlbar !!!



Daniel Seng Klaffenbach
EC-Kinderreferent

© blas - Fotolia.com

Termine

- 05.-09.08. Allianzkonferenz in Bad Blankenburg
- 29.08. EC-Grillfete** an der Hüttstattmühle, ab 17:00 Uhr
- 18.-20.09. Jugendleitercard-Schulung G (Teil 3 von 3) in der Hüttstattmühle*
- 25.-27.09. Jugendleiter-Trainingswochenende in der Hüttstattmühle – Special 2015: Dein Teilnehmerbeitrag ist schon bezahlt ...*
- 10.10. Jugendabend Region Mitte in Chemnitz, 18:00 Uhr

* Anmeldung erforderlich



EHE ALS EINZIGARTIGE HIMMLISCHE ERFINDUNG

Die einen heiraten wegen steuerlicher Vorteile, für andere wird's höchste Zeit, damit der Nachwuchs einen gemeinsamen Namen trägt. Manche sind durch gute Vorbilder ermutigt, andere haben Angst zu scheitern. Die einen tun's bewusst aus Liebe, andere sagen: „Wozu den Trauschein, wir lieben uns doch“. Nie lebten so viele Ehepaare so lange zusammen wie heute. Aktuell sind in Deutschland ca. 18 Millionen Paare miteinander verheiratet. Allen Trends zum Trotz ist die Ehe kein Auslaufmodell, sondern ein Geschenk des Himmels:

Gott hat Mann und Frau füreinander geschaffen und auf unvergleichbare Weise miteinander verbunden. Gleich am Anfang der Bibel heißt es: „Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden sein ein Fleisch“ (1 Mo 2,24).

Dass dieser Satz die göttliche Stiftung der Ehe als bleibend gültige „Schöpfungs- und Erhaltungsordnung“ (H. Thieli) beschreibt, wird von Jesus bestätigt: Er zitiert ihn als Schriftbeweis, als er auf eine Frage zur Ehescheidung antwortet. Jesus stellt dabei klar heraus, dass Gott Mann und Frau von „Beginn der Schöpfung an ... zusammengefügt“ hat. (Mk 10,2-9).

Was für die Ehe im biblischen Sinne bestimmend ist, wird in 1 Mo 2,24 so beschrieben:

1. Eindeutiger Anfang - entschlossener Abschied

Vater und Mutter verlassen ist mehr als Zusammenziehen in einer gemeinsamen Wohnung. Bis zur Eheschließung ist das Elternhaus die maßgebliche soziale „Institution“, in der das Leben verläuft. Mit der Heirat wird die bisherige Familie verlassen und eine neue Institution, die eigene Familie, gegründet. Auch inneres Loslösen von Einflüssen, Traditionen und Verhaltensmustern der Herkunftsfamilie gehört dazu, um frei zu sein für seinen Partner und die eigene Familie.



Für den Glauben wie für die Ehe gilt:
Nur wer es im Vertrauen wagt, wird Segen erfahren.
Deshalb: Traut euch doch!

Verlassen spiegelt auch den öffentlichen Charakter des Eheschlusses wider: Oft steht ein entsprechendes Ritual (z.B. im AT die Heimholung der Braut) am Anfang einer Ehe. Heute ist es die Trauung vorm Standesamt, die der Öffentlichkeit den eindeutigen Beginn der Ehe signalisiert. Dass daraus rechtliche Folgen zum Schutz der Ehe, des Ehepartners und der Kinder erwachsen, ist gut und nötig zugleich.

2. Entschiedenenes Ja - verbindliches Versprechen

Seinem Partner anhängen (wörtl. anlöten, ankleben) meint lebenslange Verbundenheit in Liebe und Treue. Liebe zueinander ist wesentlich für den Bestand einer Ehe. Doch Liebe ist eine Entscheidung zugunsten eines Anderen und darf nicht auf Emotionen reduziert werden. Gerade wenn Dinge geschehen, die die Gefühle von Wolke sieben auf Tauchstation fallen lassen, ist es wichtig, sich zu erinnern, was man sich vorm Standesamt und vorm Altar versprochen hat. Heiraten ist eine Entscheidung für Verbindlichkeit ohne Hintertür. „Hauptsache, wir lieben uns“ kann nur meinen: Wir stehen zueinander fürs ganze Leben, in voller Verantwortung vor Gott, Gemeinde und Gesellschaft. Das hilft, auch schwierige Zeiten zu überstehen und immer wieder gemeinsam neu anzufangen. Martin Luther sagt darum: „Nicht die Liebe trägt die Ehe, sondern die Ehe trägt die Liebe“.

3. Einmaliges Eins-sein - verantwortlicher Vollzug

„Ein Fleisch werden“ ist Ausdruck intimer Vertrautheit: Aus *Ich* und *Du* wird *Wir*, zwei Einzelne werden in der „Eheperson“ zu einer neuen Einheit. Sie reden voller Vertrauen aufrichtig miteinander, ohne Tabus. Sie stellen Eigenes zurück zugunsten des Gemeinsamen, teilen das ganze Leben miteinander: Gedanken und Gefühle, Hoffnungen und Sorgen, Tisch und Bett. Sexualität ist nicht nur zur Fortpflanzung gedacht. Miteinander Lust und Freude zu empfinden, gehört gottgegeben dazu. Gottes Schöpfungsordnung sieht vor, dass jeder nur mit einem bestimmten Menschen des jeweils anderen Geschlechts ein Fleisch wird. Dies setzt das öffentlich-rechtliche Bekenntnis zueinander (*verlassen*) und die Bereitschaft zu voller Verbindlichkeit (*anhängen*) eigentlich voraus. Nur wer mit allen Konsequenzen der Ehe „Ja“ zu seinem Partner sagt, handelt auch hierbei verantwortlich und liebevoll.

Die Wurzeln der Ehe liegen letztlich im Paradies: Gott schuf den Menschen und die Ehe. Er wird und kann auch zusammenhalten, was er zusammenführt. Seine Treue trägt – uns und unser Miteinander. Als von Gott Geliebte können wir lieben, vergeben, neu anfangen. Wo Jesus der „Dritte im Bunde“ ist, wird auch der Bund der Ehe ein verheißungsvoller. Für den Glauben wie für die Ehe gilt: Nur wer es im Vertrauen wagt, wird Segen erfahren. Deshalb: Traut euch doch!



Horst Kleiszmantatis
Gornau
Gemeinschaftspastor

Ein Single ist ein Mensch, dem zum Glück der Partner fehlt ...

„Hast du sie auch gesehen, die verliebten Pärchen, wie sie händchenhaltend durch die Stadt gehen, und hast du gehört, die wollen dieses Jahr auch noch heiraten.“ Und dann noch die nervende Frage: „... und wann stellst du uns deine Freundin vor?“ So oder so ähnlich habe ich es schon öfters von Verwandten und Bekannten gehört. Nicht zu vergessen die innere Stimme: „Alle, nur ich nicht.“ Vielleicht geht es dir auch so. In den letzten Monaten habe ich mich intensiver mit dem Thema Partnerschaft beschäftigt. Durch Gespräche, Bücher und verschiedene Lebenssituationen ist mir bewusst geworden, dass ich vor allem lernen muss, Geduld zu haben. Klar ist das jetzt einfach zu schreiben. Jedoch steht die drei bei meinem Alter auch schon ein paar Jahre vorn dran und ich bin ein cholerischer Typ, also einer, der auch mal mit dem Kopf durch die Wand will. Deshalb fällt es mir selbst oft schwer, geduldig zu sein und das nicht nur in Bezug auf Partnerschaft. Hin und wieder denke ich mir, es könnte schon mal Zeit werden. Da ich jedoch weiß, dass Gott die Fäden meines Lebens in der Hand hält, darf ich auch mal ungeduldig sein und trotzdem auf ihn vertrauen.



Markus Vollstädt
EC Reuth-Gottesgrün

Er weiß, was das Beste für mein Leben ist.



Ich habe auch erkannt, dass ich in meinem Leben zurzeit andere Baustellen habe, an denen ich erst einmal arbeiten muss, bevor ich was Neues anfangen kann. Vielleicht gibt es bei dir auch etwas, was erst noch geklärt werden muss, da es eine Beziehung behindern würde.

Folgende Punkte können dir vielleicht helfen:

- Bist du wirklich bereit für eine Beziehung? (eigene Familie gründen)
- Gibt es Punkte in deinem Leben, die erst noch erledigt werden müssen? (Ausbildung, Studium, Job, ...)
- Sprich mit guten Freunden darüber (Die haben einen anderen Blickpunkt.)
- Bete (Bring es vor Gott!)

Sicherlich sind diese Punkte nicht vollständig und keine universelle Lösung. Sie sollen eine Hilfe sein, über dein Leben und das Thema Partnerschaft nachzudenken. Zum Schluss noch so viel: Ich glaube nicht, dass ich meine Frau verpasse, wenn ich nicht nach ihr suche.

Gott wird mich schon zur rechten Zeit auf sie aufmerksam machen, wenn sie mir über den Weg läuft.

Vielleicht kenne ich sie auch schon und ich weiß es nur noch nicht.



5daYs



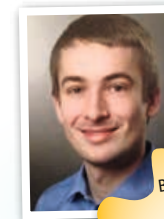
© Fotolia.com

„nahDU“ ganz konkret – wie geht das besser, als einfach einmal eine Woche zusammen zu leben? Mit diesem Impuls haben wir im April angeregt, dass Jugendkreise für fünf Tage ihren Alltag gemeinsam teilen. Etwa 150 Jugendliche haben an den unterschiedlichsten Orten zusammen gewohnt, gekocht, Freizeit gestaltet, sind aber auch ihren täglichen Pflichten wie Schule oder Arbeit nachgegangen. Es war eine ganz besondere gemeinsame Zeit, die man in der wöchentlichen Begegnung oder auf einer Freizeit so nicht erleben kann.

Durch kleine Impulse, die die EC-Referenten per Videoclip in die Kreise gegeben haben, gab es geistlichen Input und die Möglichkeit, über das Miteinander im Jugendkreis nachzudenken. Wie nah sind wir uns im Jugendkreis und wo können wir im Umgang miteinander noch dazulernen?

Im Treffen mit einzelnen Jugendkreisen durfte ich selbst miterleben, wie sich Teilnehmer ganz neu und anders kennengelernt haben. Mit dieser positiven Erfahrung wurde nicht selten beschlossen, dass so eine Woche des gemeinsamen Lebens selbstständig, vielleicht einmal im Jahr, wieder im Jugendkreis stattfinden soll.

Insgesamt war es für alle eine intensive, schöne und erlebnisreiche, aber vor allem auch segensreiche Woche. Wenn ihr die 5daYs (noch) nicht gemacht habt, dann ist der letzte Zug noch nicht abgefahren. Infos und Material stehen euch nach wie vor auf Anfrage zur Verfügung und vielleicht gibt es noch den einen oder anderen Kreis, der „nahDU“ noch einmal praktisch vor Ort erleben will.



Michael Breidenmoser
Zschopau EC-Jugendreferent

I M P R E S S U M

Herausgeber: Sächsischer Jugendverband EC (Entschieden für Christus)
Redaktion: Elke Vogel, Claudia Marotzke, Dietmar Müller, Reinhard Steeger, John Brückner, Matthias Weststein
Anschrift: SJV-EC Geschäftsstelle, Hans-Sachs-Str. 37, 09126 Chemnitz, Tel. 0371/5610000, Fax: 0371/5610001, E-Mail: info@ec-sachsen.de, Internet: www.ec-sachsen.de
Bankverbind.: Volksbank Chemnitz, IBAN: DE93 8709 6214 0314 1664 00, BIC: GENODEF1CH1
Grafische Gestaltung und Herstellung:
Design & Druck C.G. Roßberg, Gewerbering 11, 09669 Frankenberg/Sa.

Die Redaktion behält sich vor, Artikel sinnwährend zu bearbeiten.
Der Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder!

Kaum ein Gebiet unserer Beziehungen ist so umkämpft wie die Ehe, deshalb beten wir für ...

- ⊗ alle, die gerade geheiratet haben, dass ihre Liebe zueinander immer mehr wächst und reich wird.
- ⊗ alle, die es schwer miteinander haben, dass sie Verständnis und Geduld füreinander aufbringen und immer wieder zur Vergebung finden.
- ⊗ alle, die einen Partner für ihr Leben suchen, dass sie vor Enttäuschungen bewahrt bleiben.
- ⊗ alle, die unter dem Zerbruch von Ehen leiden, dass sie Trost und Hilfe finden.



Gebets-Lesezeichen – Bitte abtrennen und als Erinnerung z.B. der täglichen Bibellese beilegen.

Was man über die Ehe (nicht unbedingt) wissen sollte ...

Wer keinen Humor hat,
sollte eigentlich nicht heiraten.
Eduard Mörike 😊

Es sind nicht
die schlechtesten Ehen,
wenn ein Blitz
mit einem Blitzableiter
verheiratet ist.
Tilla Durieux ⚡

Meine größte Leistung war,
dass ich meine Frau zu überreden wusste,
mich zu heiraten.

Es wäre für mich unmöglich gewesen,
durch all das hindurchzukommen,
was ich durchgemacht habe,
ohne ihren Mut und ohne ihre Hilfe. ❤️

Das an Freuden reichste Erlebnis meines Lebens
war meine Ehe.
Winston Churchill

Das durchschnittliche Heiratsalter lediger
Männer liegt bei 33,6 Jahren. Bei Frauen sind es 30,9 Jahre.

Die längste Ehe der Welt führen Karim und Kartari Chand aus
Großbritannien. Sie sind seit 90 Jahren verheiratet. (Stand 2014)

Die kürzeste Ehe dauerte 51 Minuten und wurde nach einem Streit
über das Ziel der Flitterwochen beendet.

Die bisher teuerste Hochzeit war das Fest der Inder Vanisha Mittal
und Amit Bhatia. Die Feier dauerte fünf Tage und kostete umgerech-
net 46 Millionen Euro.

Die längste Verlobung dauerte 67 Jahre. Das Paar heiratete
schließlich im Alter von 82 Jahren.

24 Prozent der deutschen Ehen werden im Monat Mai geschlossen.

In einer Berliner Kirche befindet sich über dem Altar ein Bild der
Kreuzigung, und darunter stehen die Worte: „Vater, vergib ihnen, denn sie
wissen nicht, was sie tun.“ Bei Trauungen pflegt der Küster diesen Spruch
allerdings durch Blumensträuße zu verdecken.

Die Entrückung des Mülls

Die Ehe unter Christen ist schon was
Wunderbares. Kaum ist das „Ja, mit
Gottes Hilfe“ ausgehaucht, verwandelt
sich der gemeinsame Lebensweg in ein
übernatürliches Wandeln von einer
sonnigen Höhe zur nächsten. Eigentlich
sind es auch keine Menschen mehr, die
zusammenleben, es sind engelsgleiche
Wesen. Dementsprechend ist das
Miteinander. Probleme? Fehlanzeige.
Höchstens, welchen biblischen Namen
geben wir unserer erstgeborenen
Leibesfrucht: Archippus, Nahor oder Uz.
Nur die im Glauben gefestigsten
nennen ihr Kind Judas und das sind auch
jene, die die Königsdisziplin beherrschen:
sich Anschreien im Geist. Manche
christlichen Ehen sind so heilig, da wird
der Müll entrückt und das Einzige, was

Leg dich nicht mit ihm an, den Gestank
wirst du so schnell nicht los! Stinky will
„instinktiv“ Dinge beschmutzen, die
dumm oder ungeistlich sind und doch
salonfähig wurden. Das muss wieder
in Ordnung kommen.



dort zum Himmel stinkt, ist das Räucher-
werk, was zwischen jeder Lobpreiszeit
abgefackelt wird.

Eigenartigerweise fackeln aber immer
wieder christliche Ehen ab. Von der
sonnigen Höhe geht's in die Dunkelkam-
mer und das durch Probleme, die
Nichtchristen auch haben. Aber warum?
Wird eine christliche Ehe nicht unter
anderen Voraussetzungen geschlossen?
Sie wird nicht nur getraut, sie wird
gesegnet. Da muss es doch auch möglich
sein, im Blick auf Probleme anders zu
handeln. Oder was sagt der Dritte im
Bunde? Mal nachfragen.

„Verliebt, verlobt, verheiratet, verschieden“ (Arno Backhaus)

Wer kennt ihn nicht –
Arno Backhaus, den
humorvollen Autor von
Büchern wie „Dürfen
Vegetarier Schmetterlinge
im Bauch haben?“.

Gemeinsam mit seiner
Frau Hanna schreibt er in
dem Buch „Verliebt,
verlobt, verheiratet,
verschieden“ über die
kleinen, aber feinen
Unterschiede zwischen



Mann und Frau und wie dabei
trotzdem die (Kommunikation in
der) Ehe und Gottes Idee von einer
Beziehung gelingen kann.

Gespickt mit eigenen Erlebnissen,
heiteren Geschichten und Fragen
zur Gesprächsanregung ist das Buch
alles andere als ein verstaubter
Eheratgeber.

Sehr empfehlenswert!

Entschieden für Jesus Christus
Verbindliche Zugehörigkeit zur örtlichen Gemeinde
Sendung in die Welt
Verbundenheit mit allen Gliedern der Gemeinde Jesu Christi



nahDU? ... auch da gewesen?

Ungefähr 800 junge Menschen, viele Zelte, grüne Männlein, die sich um den reibungslosen Ablauf kümmerten, Spaß, Luftaufnahmen einer Flugdrohne, alte und neue Freundschaften sowie viel guter geistlicher Input.

DAS war ec:fresh 2015.

Dieses Jahr fand das größte Jugend-event des EC Sachsen vom 19. bis 21. Juni einmal mehr am und im Waldbad Neuwürschnitz statt. Das Thema „nahDU?“ war der Hintergrund für viele tolle und emotionale Predigten, die uns die Wichtigkeit von Freundschaft näher gebracht haben.

Innerhalb und außerhalb des Programms gab es zahlreiche Angebote, die man nutzen konnte.

Dazu zählten ein **Konzert mit der Kölner Band Soundbar** am Freitagabend, gemeinsames Volleyballspielen oder auch ein Sprung ins kühle Wasser des Waldbades (auch wenn das Wetter dieses Jahr nicht so optimal dafür war, da es hin und wieder geregnet und sich die Außentemperatur im Bereich der langen Hosen eingependelt hat). Auch das

Nachtcafé, welches jeden Abend geöffnet hatte, war definitiv einen Besuch wert, denn dort gab es sehr leckere Cocktails zu unschlagbar moderaten Preisen.

Im geistlichen Programm war **Referent Gustavo Victoria**, Rektor der ITA, Pastor und Fernsehmoderator aus



Pascal Eifert
EC St. Egidien



Böblingen, dafür verantwortlich, uns die Wichtigkeit der **Freundschaft zu Gott und zwischen den Menschen** nahe zu bringen, was er mit seiner bildhaften und emotionalen Sprache sowie lustigen Anekdoten aus seinem Leben eindrucksvoll schaffte:

„Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei.“ (Gen. 2,18) – Christsein braucht Zweierschaft, braucht Gemeinsamkeit, braucht Freundschaft im Glauben. Auch Jesus will unser Freund sein, und egal wie wir sind, **„Jesus ist ein Freund, der nicht nur mit mir durchs Leben geht, sondern auch durchs Sterben geht.“**

In der Bibel gibt es zwar auch immer wieder Einzelkämpfer, aber für's geistliche Leben ist das „WIR“ notwendig und selbst, wenn wir räumlich voneinander getrennt sind, sollten wir versuchen, unseren Glauben zu teilen und diesen gemeinsam zu leben.

In der Seminarphase am Samstagmorgen konnte man in unterschiedlichen **Workshops** über Gott und die Welt reden, Sport mit der Bibel verbinden oder sich mit alltäglichen Dingen, wie Apps fürs Handy oder Kochen, beschäftigen. Eins der unbestrittenen Highlights



des Wochenendes war das **„nahDU?-Special“** am Samstagabend. Ein Spiel in Teams, bei welchem mithilfe von erspielten Talern und den damit gekauften Materialien ein Boot gebaut und mit diesem Eier unbeschadet zu einer Insel auf dem Wasser gebracht werden mussten. Das zweite war die **„nahDU?-Show“**, bei der zwei Freundeteams in witzigen Challenges gegeneinander antraten und beweisen mussten, dass sie ihren besten Freund richtig gut kennen. Alle Zuschauer fieberten mit und die Stimmung war großartig. Zum **„ich glaub's“-Abend** am Sonntagabend sind 50 junge Leute nach vorn gekommen und haben ein Leben mit Jesus neu begonnen. O-Ton Reinhard Steeger: **„Wir durften Gott beim Wirken zusehen.“**

Großartig waren auch die beiden knuffigen Maskottchen des Wochenendes: **Die Schildkröte Carl und der Igel Schorsch**, die ständig damit beschäftigt waren, übers Gelände zu laufen, Leute zu umarmen und für fröhliche Stimmung zu sorgen. Dass es eine tolle Zeit war, wurde in vielen Gesprächen bestätigt: Simon aus Arnsfeld fand die Andachten und die ec:fresh-Band richtig gut und auch, dass der Platz nicht überflutet wurde. Thomas aus Lobsdorf war von den Anspielen begeistert und Maria aus Neuwürschnitz meinte: Dieses ec:fresh „hat alle bisherigen in den Schatten gestellt. Bei der Show hat man mitgefiebert und dass beim Geländespiel eine App den ‚antiken‘ Laufzettel abgelöst hat, ist auch echt cool gewesen.“ Ein gutes Abschlussstatement hat Caro aus Riesa gefunden. Sie fand ec:fresh „extrem gut, super, klasse, grandios, kreativ...“, und mit ihr teile ich die Meinung in einem entscheidenden Punkt: **Dieses Wochenende hat wieder einmal richtig Mut für eine tiefere Beziehung mit Jesus gemacht.**



Fotos: Benjamin Reither

„Isch mach misch Knaggisch für disch“

Auf dem Gelände der Hümü*



EC-GRILLFETE 29. August 2015

Jede Gruppe bringt bitte Grill, Verpflegung und Zubehör selbst mit. Die EC-Grillfete ist alkoholfrei.

* (Hüttstattweg 7, 09496 Marienberg OT Ansprung)

17:00 Movement
(Ankunft)

18:00 Message,
Music

19:00 Meat

20:30 Movie

22:00 The End

www.ec-sachsen.de